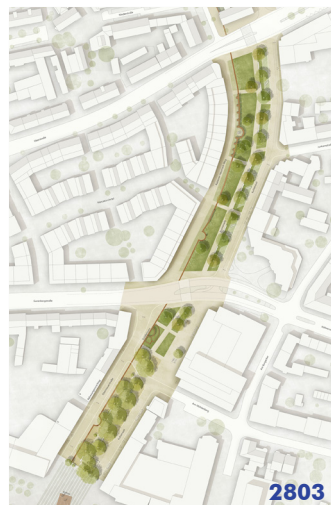


# REALISIERUNGSWETTBEWERB



# UMGESTALTUNG DER ACHSE KUHLENWALL

## WETTBEWERBSDOKUMENTATION



# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Umgestaltung der Achse Kuhlenwall“

Wettbewerbsdokumentation

## Ausloberin

Stadt Duisburg  
Der Oberbürgermeister  
Dezernat für Stadtentwicklung und Umwelt  
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7  
47051 Duisburg

Ansprechpartnerin:  
Lena Winter  
Tel.: 0203-283-3256  
Fax: 0203-283-6065  
E-Mail: l.winter@stadt-duisburg.de

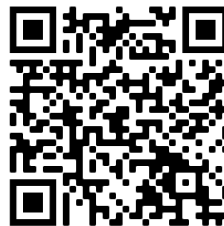
## Wettbewerbsbetreuung

plan-lokal  
Körbel + Scholle Stadtplaner PartmbB  
Bovermannstraße 8  
44141 Dortmund

Ansprechpartnerin:  
Sarah Werlemann  
Tel.: 0231-952083-19  
Fax: 0231-952083-6  
E-Mail: sarah.werlemann@plan-lokal.de  
Web: www.plan-lokal.de

## Wettbewerbsarbeiten

Der Siegerentwurf sowie die weiteren Wettbewerbsarbeiten sind auf der Website der Stadt Duisburg einsehbar: [www.duisburg.de/kuhlenwall](http://www.duisburg.de/kuhlenwall)  
Oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



## Bildnachweis

Pläne und Visualisierungen:  
Wettbewerbsteilnehmer  
Karten- und Bildmaterial:  
Stadt Duisburg und plan-lokal

## Texte

Die Texte zur Erläuterung der Leitidee der Wettbewerbsarbeiten sind den Erläuterungstexten der Wettbewerbsteilnehmer entnommen.



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



STÄDTBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden



DUISBURG  
am Rhein

## Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Duisburger Innenstadt wird auf Grundlage des „Masterplans Innenstadt“ von Foster Schritt für Schritt zukunftsfähig gestaltet. Mithilfe des Integrierten Handlungskonzepts Innenstadt und der Städtebauförderung NRW konnten bereits verschiedene Stadträume wie der Portsmouthplatz oder der Kantpark erneuert und aufgewertet werden.

Nun wurde anhand des ausgelobten und hier dokumentierten Planungswettbewerbs ein weiterer Bereich in der Duisburger Innenstadt neu geplant: die Verbindung zwischen Königstraße und Innenhafen – der Kuhlenwall.

Wir haben uns für diesen besonderen Stadtraum dazu entschlossen, einen Realisierungswettbewerb mit verschiedenen externen Fachplanern durchzuführen, um für eine der wichtigsten Wegeverbindungen in unserer Innenstadt nicht nur eine gute, sondern die bestmögliche Lösung zu erhalten. Mit der Teilnahme versierter Landschaftsarchitekten kann eine in die Zukunft gerichtete Lösung für die Gestaltung des Kuhlenwalls aufgezeigt werden.

Wir freuen uns, dass es im Vorfeld zu dem Planungswettbewerb eine rege Beteiligung aus der Bürgerschaft gab. Damit konnten viele gute Ideen der Duisburgerinnen und Duisburger gesammelt werden, die in die Beschreibung der Wettbewerbsaufgabe eingeflossen sind und sich auch in dem Wettbewerbsergebnis wiederfinden.

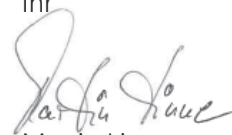
Das hier dokumentierte Ergebnis beweist einmal mehr, dass es sehr sinnvoll ist, Planungswettbewerbe durchzuführen, um eine zukunftsfähige Lösung für einen Stadtraum zu erarbeiten und umsetzen zu können. Der geschulte Blick der externen Fachplaner in Verbindung mit der lokalen Ortskenntnis der Bürgerinnen und Bürger ist von großer Bedeutung für diesen besonderen Stadtraum. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf zeigt realistisch auf, wie der Planungsraum erfolversprechend gestaltet werden kann. Insbesondere in Verbindung mit der Entwicklung des Mercatorviertels wird hier künftig ein attraktiver Stadtraum entstehen.

Die fachkundige Jury hat erfreulicherweise ein eindeutiges Ergebnis erzielt. An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Vorbereitung und Begleitung durch das Büro plan-lokal sowie bei den Juroren, Beratern und den teilnehmenden Büros herzlich bedanken.

Wir werden nun die nächsten Schritte in der Umgestaltung des Kuhlenwalls und der weiteren Entwurfs- und Ausführungsplanung bis zu den ersten Realisierungsschritten beschreiten. Ein erster Schritt dafür ist der Förderantrag zum Städtebauförderprogramm 2021. Dafür liefert uns das Wettbewerbsergebnis eine ausgezeichnete Grundlage.



Ihr



Martin Linne  
(Beigeordneter)

#### Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Zur Umsetzung der Maßnahme „Umbau Achse Kuhlenwall“ hat die Stadt Duisburg, vertreten durch das Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb ausgelobt.

Die Maßnahme ist Bestandteil des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt (kurz: IHI, 2013), welches auf dem „Masterplan Innenstadt“ (2007) von Foster basiert, und mit Städtebaufördermitteln schrittweise umgesetzt wird. Mit der Unterstützung der Städtebauförderung konnten bereits verschiedene Stadträume in der Duisburger Innenstadt wie der Portsmouthplatz oder der Kantpark erneuert und aufgewertet werden. Nun soll ein weiterer Bereich der Innenstadt neu gestaltet werden: der Kuhlenwall. Dieser ist die zentrale Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Innenhafen, wird jedoch derzeit seiner besonderen Funktion nicht gerecht.

Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens sollten überzeugende Konzepte für die freiraumplanerische Entwicklung des Kuhlenwalls unter besonderer Berücksichtigung der städtebaulichen, verkehrsplanerischen und denkmalschutzbezogenen Belange erarbeitet werden. Ziel war es, unter den eingereichten Wettbewerbsarbeiten einen qualitätsvollen, konsens- und umsetzungsfähigen Entwurf zu finden, auf dessen Basis die weitere Planung und Umsetzung der Maßnahme erfolgen soll.

#### Vorgeschaltete Öffentlichkeitsbeteiligung

Vor Beginn des Wettbewerbs waren in einer öffentlichen Ideenwerkstatt am 23. September 2019 die Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger gefragt. Im Fokus der Veranstaltung stand ein gemeinsamer Spaziergang durch den Wettbewerbsraum. Während des Rundgangs erhielten die Teilnehmenden an verschiedenen Stationen entlang einer Route die Gelegenheit, auf Orte mit besonderen Qualitäten sowie Bereiche mit Handlungsbedarfen aufmerksam zu machen und sich über die Problemlagen vor Ort auszutauschen. Im Anschluss kamen die Teilnehmenden für eine Gesprächsrunde zusammen, in der die zentralen Botschaften aus der Ortsbesichtigung zusammengetragen und zur Diskussion gestellt wurden.

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind in die Beschreibung der Aufgabenstellung eingeflossen. Sie wurden dokumentiert und den Wettbewerbsteilnehmenden zur Verfügung gestellt. Nachfolgend sind einige der zentralen Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger festgehalten. Die Dokumentation der Beteiligung ist auf der Website der Stadt Duisburg verfügbar ([www.duisburg.de/kuhlenwall](http://www.duisburg.de/kuhlenwall)).

- > Es sollte eine durchgängig attraktiv gestaltete Wegeverbindung geben, die dazu einlädt, diese zu nutzen und sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad sicher zwischen Innenstadt und Innenhafen zu bewegen.
- > Entlang des Kuhlenwalls sollten Sitzgelegenheiten entstehen, die zum Verweilen einladen und Möglichkeiten zum Ausruhen für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen bieten.

- > Positiv hervorgehoben wird die Platanenallee im südlichen Teil des Kuhlenwalls. Diese Sicht- und Wegeachse sollte am Schäferturn vorbei durch die Grünanlage fortgeführt werden.
  - > Der fließende Autoverkehr und auch die Parkplätze sollten zugunsten einer höheren Aufenthaltsqualität und Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer reduziert werden.
  - > Der südliche Teil des Kuhlenwalls könnte für den Autoverkehr gesperrt werden, indem die zweite Querstraße zwischen Obermauerstraße und Kuhlenwall entfällt.
  - > Für mobilitätseingeschränkte Menschen ist es wichtig, dass die Behindertenstellplätze erhalten bleiben und in unmittelbarer Nähe zu den Geschäften und Versorgungseinrichtungen liegen.
  - > Besonderer Handlungsbedarf besteht darin, die Grünanlage entlang der Stadtmauer aufzuwerten. Diese wird als „heruntergekommen“ und als wenig belebt bezeichnet.
  - > Die Grünanlage im Umfeld der Stadtmauer wirkt in seiner derzeitigen Gestalt als Barriere. An dieser Stelle fehlt eine klare, intuitive Wegeführung. Der Eingangsbereich zur Grünanlage sollte offener und transparenter gestaltet werden.
  - > Die Historie des Stadtraums sollte erlebbar werden, indem ein historischer Pfad entlang der Stadtmauer errichtet wird, der sich von der Innenstadt bis zum Innenhafen erstreckt.
- > Mit der Umgestaltung des Kuhlenwalls wird heute ein Stadtraum geplant und errichtet, der sowohl in der Gegenwart auch in Zukunft funktionieren soll. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Planung eine gewisse Robustheit und Flexibilität für Veränderungen aufweist, aber heutige Bedarfe nicht außer Acht lässt.



Abbildung 1: Ortsbegehung im Rahmen der Ideenwerkstatt



Abbildung 2: Ortsbegehung im Rahmen der Ideenwerkstatt

### Wettbewerbsgebiet

Das Wettbewerbsgebiet liegt in der Duisburger Altstadt zwischen der Haupthandelslage im Süden und dem Innenhafen im Norden (siehe Abbildung 5). Die Achse Kuhlenwall-Springwall fungiert als zentrale Verbindung zwischen diesen beiden bedeutsamen Stadträumen. Im Westen grenzt die Brachfläche des ehemaligen Schulzentrums an das Wettbewerbsgebiet an. Dort entsteht in den nächsten Jahren das Mercatorviertel, ein neues Wohnquartier, ergänzt um kulturelle, soziale sowie Dienstleistungs- und kleinere Einzelhandelsnutzungen.

Das Wettbewerbsgebiet besteht aus dem rund 10.000 m<sup>2</sup> großen Realisierungsbereich (die Achse Kuhlenwall) zuzüglich eines ca. 3.900 m<sup>2</sup> Bereichs, der bereits vor wenigen Jahren umgestaltet wurde (Platz am Schäferturm), sowie zwei Verflechtungsräume südlich und nördlich des Realisierungsbereichs (Kuhtor-Fußgängerzone und Springwall-Innenhafen). Diese zwei Verflechtungsräume ergänzen den Realisierungsbereich und vervollständigen die Verbindung zwischen Innenstadt und Innenhafen. Im Norden führt der Springwall die Achse bis zum Innenhafen fort. Im Süden verbindet das Kuhtor den Kuhlenwall mit der Fußgängerzone. Gleichzeitig fungiert der Platzbereich am Kuhtor als Eingang zur Achse Kuhlenwall.

Gegenstand der Planung im Rahmen des Wettbewerbs ist der Realisierungsbereich (weiße Markierung in der Abbildung 5). Die Verflechtungsräume stehen aber im engen räumlich-funktionalen Zusammenhang mit der Achse Kuhlenwall und sollen bei der Konzeptentwicklung berücksichtigt werden.



Abbildung 5: Wettbewerbsgebiet – Realisierungsbereich (weiß) und Verflechtungsbereiche (orange)

Der öffentliche Raum entlang des Kuhlenwalls erfüllt als Straßen- und Wegeraum, als Aufenthalts- und Kommunikationsort, als Grünraum sowie als Ort für temporäre Veranstaltungen unterschiedliche Funktionen und muss entsprechenden Nutzungsansprüchen genügen. Darüber hinaus ist die Achse Kuhlenwall Teil der zentralen Verbindung von Haupthandelslage

und Innenhafen. Die fußläufige Distanz entlang der Gesamtachse beträgt lediglich 700 Meter. Die Verbindung ist jedoch im Stadtbild nicht ablesbar, sodass nichtortskundige Besucher aber auch Bewohner den Weg zwischen Fußgängerzone und Innenhafen oder umgekehrt nicht wahrnehmen. Zugleich mangelt es entlang der Achse an einer attraktiven, zeitgemäßen Gestaltung des öffentlichen Raums. Aktuell dominieren der fließende und ruhende Pkw-Verkehr die Nutzungen und den Raum entlang der Achse Kuhlenwall. Ein großer Teil wird von Straßen- und Stellplatzflächen belegt. Dies betrifft insbesondere den südlichen Abschnitt zwischen Kuhtor und Köhnenstraße-Gutenbergstraße. Aber auch der nördliche Abschnitt mit der Grünanlage ist von Parkplatzflächen durchzogen.

Im südlichen Abschnitt der Achse Kuhlenwall prägt eine Platanen-Allee den öffentlichen Raum. Diese reicht vom Kuhtor bis zum umgestalteten Platzbereich am Schäferturm. Der alte Platanenbestand verleiht dem dazwischen liegenden Fußweg eine imposante Einfassung, begrünt sowohl Fußweg als auch Straßenraum und spendet umfangreich Schatten.

Im nördlichen Abschnitt der Achse Kuhlenwall befindet sich eine kleine Grünanlage mit verschiedenen Gehölz- und Grünstrukturen. Durchzogen wird sie von einzelnen Aufenthaltsbereichen, Fußwegen und zwei größeren Parkplatzflächen auf Höhe der Junkernstraße und an der Oberstraße.

Zentrales Element nicht nur der Grünanlage sondern der Gesamtachse Kuhlenwall-Springwall ist die mittelalterliche Stadtbefestigung inklusive Graben- und Wallsystem (oberirdisches Baudenkmal und unterirdisches, nicht sichtbares Bodendenkmal). Sie repräsentiert die Entwicklung der Stadt vom Königshof des

5. Jahrhunderts, über die Kaiserpfalz des 10. – 13. Jahrhunderts bis zur mittelalterlichen Stadtgesellschaft. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Stadtbefestigung ist in Duisburg noch oberirdisch vorhanden. Im Wettbewerbsgebiet sind es der Schäferturm und die Stadtmauer mit zwei weiteren in Teilen erhaltenen Türmen in der Grünanlage. Der Verlauf der Stadtbefestigung ist insbesondere südlich des Schäferturms bisweilen nicht wahrnehmbar, da im öffentlichen Raum Elemente fehlen, die auf die unterirdisch liegenden Fragmente hinweisen.



Abbildung 3: Platanenallee am südlichen Kuhlenwall



Abbildung 4: Historische Stadtmauer in der Grünanlage am Rabbiner-Neumark-Weg

### Wettbewerbsaufgabe

Ausgehend von der zuvor skizzierten Bestandssituation formuliert das integrierte Handlungskonzept Innenstadt fünf Kernziele für die zukünftige Entwicklung der Achse Kuhlenwall. Diese Ziele wurden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens konkretisiert und sind nachfolgend benannt:

### Herstellung der Funktionsfähigkeit der Verbindung zwischen Handelslage und Innenhafen

- > Neugestaltung der Achse Kuhlenwall im Hinblick auf eine durchgehende attraktive, zeitgemäße Gestaltung des öffentlichen Raums
- > Herstellung einer intuitiven Wegeführung unter Berücksichtigung von Sichtbeziehungen /-achsen und Platzfolgen
- > Unterbringung von neuen Nutzungen zur Belebung und stärkeren Frequentierung der Achse Kuhlenwall
- > Ganzheitliche Betrachtung der Achse unter Berücksichtigung des südlichen (Kuhtor / Fußgängerzone) und nördlichen (Springwall / Innenhafen) Verflechtungsraums
- > Verknüpfung der Planung für den Kuhlenwall mit der Planung für das Mercatorviertel

### Verbesserung der Nahmobilität

- > Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des öffentlichen Raums für alle Verkehrsteilnehmer
- > Berücksichtigung der zukünftigen Verkehrsführung und der daraus resultierenden verkehrsplanerischen Anforderungen

- > Neuordnung der Stellplätze unter Berücksichtigung einer behutsamen Reduzierung der Stellplatzanzahl
- > Erhalt der Behindertenstellplätze und Taxi-Halteplätze
- > Unterbringung von Lieferzonen / Kurzzeitlieferparkplätzen für Paketdienste und Kleinlieferungen
- > Definition der Wege für den Fuß- und Radverkehr sowie Darstellung der Unterbringung von Fahrradabstellvorrichtungen (Fahrradständer, Metropolradstation und Fahrradboxen)
- > Barrierearmer Ausbau der Oberflächen und Integration eines taktilen Leitsystems
- > Berücksichtigung des vorhandenen Fußgänger-/Radfahrerleitsystems

### Erhöhung der Qualität und Nutzungsvielfalt des öffentlichen Raums

- > Zeitgemäße und hochwertige Gestaltung und Ausstattung des öffentlichen Raums, die sich in Oberflächenmaterialität, Begrünung, Möblierung und Beleuchtung widerspiegelt
- > Vorschläge für neue Nutzungen (z.B. Begegnungs- und Kommunikationsorte, Stationen für Spiel und Bewegungsangebote, Ruhezone/Rückzugsbereiche) sowie deren Dimensionierung, Anordnung und Verknüpfung
- > Unterbringung von Sitzgelegenheiten entlang der Achse
- > Berücksichtigung der Nutzung des südlichen Abschnitts des Kuhlenwalls und angrenzender Bereiche für Veranstaltungen



- > Darstellung einer Variante für die Teilfläche an der Kreuzung Kuhlenwall / Stapeltor mit einem Baufenster für eine perspektivische bauliche Nachverdichtung

### **Stärkung der Grün- und Freiraumfunktion**

- > Erhalt und Aufwertung der Platanenallee (südlicher Abschnitt des Kuhlenwalls)
- > Neuordnung und -gestaltung der bestehenden Grünanlage, ihrer Nutzungen und ihrer Eingänge (nördlicher Abschnitt des Kuhlenwalls) unter Beibehaltung der Grün- und Freiraumfunktion sowie unter Berücksichtigung der Einsehbarkeit und sozialen Kontrolle
- > Vorschlag für weitere Maßnahmen zur Stärkung der Grün- und Freiraumfunktion des Wettbewerbsgebiets (Baumpflanzungen, Pflanzbeete und weitere Begrünungsmaßnahmen)
- > Herstellung und Verdeutlichung der Verknüpfung der Grünanlage mit dem übrigen Wettbewerbsraum im Hinblick auf Oberflächenmaterialien, Möblierung, Beleuchtung und Bepflanzung
- > Berücksichtigung des Straßenbaumentwicklungskonzeptes und des Baumlehrpfads

### **Erleb- und Sichtbarmachung der Stadtgeschichte**

- > Freihalten bzw. Herstellung von Sichtbezügen zur Stadtmauer sowie Einbindung der Stadtmauer in das vorhandene bzw. zukünftig neugestaltete Wegesystem
- > Vorschläge für weitere Elemente zur stärkeren Inszenierung und Betonung des historischen

Bauwerks und der unterirdischen Elemente der ehemaligen Stadtbefestigung (z.B. durch Beleuchtung oder Bodenbelag)

- > Berücksichtigung der Übertragbarkeit der vorgesehenen Gestaltungselemente auf den weiteren Verlauf der Stadtbefestigung
- > Integration der Standorte der jüdischen Mahnmale, ggf. Vorschlag für eine Standortalternative für das Anne-Frank-Mahnmal unter Gewährleistung der räumlichen Nähe zur alten Synagoge (an der Junkernstraße) und neuen Synagoge (am Springwall)

Unter Berücksichtigung der genannten Ziele soll ein funktionales und gestalterisches Gesamtkonzept für das Wettbewerbsgebiet erarbeitet werden, das konkrete Lösungen in Bezug auf Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten, auf die zukünftige Gestaltung, Ausstattung und Begrünung des öffentlichen Raums sowie auf die Abwicklung der unterschiedlichen Verkehre aufzeigt. Im Rahmen des Wettbewerbs soll eine neue, zukunftsgerichtete Perspektive für den Wettbewerbsraum entwickelt werden. Im Fokus steht die Erhöhung der Grün- und Freiraumqualität entlang der Achse Kuhlenwall.

Gleichwohl gilt es, ein möglichst verträgliches Miteinander der zahlreichen, teils konkurrierenden Anforderungen an den öffentlichen Raum sowie ein möglichst verträgliches Miteinander der unterschiedlichen Nutzergruppen zu gewährleisten. Das Konzept soll den Mehrwert der vorgeschlagenen Umbaumaßnahmen verdeutlichen, um die Akzeptanz für eine Verlagerung der heutigen Ausrichtung auf den motorisierten Verkehr zugunsten eines attraktiven, vielfältig nutzbaren und belebten Stadtraums zu schaffen.

### Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener, einphasiger freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) ausgelobt. Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitekten. Die Zahl der Teilnehmenden wurde auf 15 begrenzt. Es erfolgte ein vorgeschaltetes EU-weites Bewerbungsverfahren.

Zur weiteren Planung und Umsetzung der Maßnahme beabsichtigt die Ausloberin auf Basis des Wettbewerbsergebnisses, zunächst ausschließlich den ersten Preisträger zum Verhandlungsgespräch gemäß Vergabeverordnung (VgV) aufzufordern und mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

Folgende vier Landschaftsarchitekturbüros wurden direkt zur Teilnahme am Wettbewerb zugelassen (in alphabetischer Reihenfolge):

- > KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
- > Planergruppe Oberhausen, Oberhausen
- > RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn
- > wbp Landschaftsarchitekten, Bochum

Weitere 11 Landschaftsarchitekturbüros wurden unter 24 Bewerbungen durch das vorgeschaltete Bewerbungsverfahren ermittelt bzw. ausgelost und haben ihre Teilnahme am Wettbewerb bekundet. Drei Teilnehmende haben keinen Wettbewerbsbeitrag eingereicht. Die acht folgenden Büros nahmen am Wettbewerb teil (in alphabetischer Reihenfolge):

- > club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
- > GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln
- > Lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart
- > POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
- > r+b landschaft s architektur, Dresden
- > Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg
- > TDB Landschaftsarchitektur, Berlin
- > Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin

### Terminkette des Wettbewerbs

Folgende Termine und Veranstaltungen fanden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens statt:

- > Öffentliche Ideenwerkstatt am 23. September 2019
- > Bewerbungsverfahren: 01. - 31. Oktober, anschließende Auslosung der Teilnehmenden
- > Preisrichtervorgespräch am 15. November
- > Versand der Auslobung am 25. November
- > Rückfragenkolloquium am 18. Dezember
- > Arbeitsphase bis 02. März 2020
- > Geplante Preisgerichtssitzung am 18. März (aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt)
- > Preisgerichtssitzung am 30. Juli
- > Onlineausstellung der Arbeiten ab August
- > für Herbst 2020 geplant: Öffentliche Präsentation des Siegerentwurfs

## Vorprüfung

Zur Vorprüfung lagen insgesamt 12 Arbeiten, die mit einer vierstelligen Tarnzahl von 2801 bis 2812 versehen wurden, vor. Die Vorprüfung erfolgte im Zeitraum vom 02.03. bis 13.03.2020 in den Räumlichkeiten des Büros plan-lokal in Dortmund und im Stadthaus der Stadt Duisburg. Die Vorprüfung erstreckte sich auf die Prüfung der Erfüllung der formalen Wettbewerbsanforderungen, der Erfüllung der geforderten Leistungen (u. a. Pläne, Darstellungen, Erläuterungen) sowie der Einhaltung der in der Auslobung formulierten inhaltlichen Anforderungen.

Über die Ergebnisse der Vorprüfung wurde ein Bericht erstellt, der im Rahmen der Preisgerichtssitzung (ursprünglich geplant für den 18.03.2020) den Mitgliedern des Preisgerichts vorgelegt und erläutert wurde.

## Preisgerichtssitzung

Am 30.07.2020 fand die Preisgerichtssitzung des freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten in den Räumlichkeiten der Mercatorhalle in Duisburg statt. Das Preisgericht setzte sich aus nachfolgend benannten Personen zusammen:

## Stimmberechtigte Mitglieder

### Fachpreisrichter/innen

- > Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg
- > Prof. Volker Kleinekort, Architekt und Stadtplaner, Düsseldorf

- > Reiner Leuchter, Landschaftsarchitekt, Duisburg und Mitglied des Gestaltungsbeirats der Stadt Duisburg
- > Isabella de Medici, Landschaftsarchitektin, Essen
- > Doris Wagner, Landschaftsarchitektin und Leiterin des Umweltamtes, Stadt Duisburg

### Sachpreisrichter/innen

- > Martin Linne, Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt, Stadt Duisburg
- > Manfred Osenger, stellv. Vorsitzender des Planungsausschusses der Stadt Duisburg, SPD
- > Rainer Pastoor, Fraktionsgeschäftsführer CDU
- > Elvira Ullitzka, Bezirksbürgermeisterin Duisburg-Mitte, SPD

## Stellvertretende Mitglieder

### Fachpreisrichter/innen

- > Markus Schürmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg und Mitglied des Gestaltungsbeirats der Stadt Duisburg

### Sachpreisrichter/innen

- > Hendrik Trappmann, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Stadt Duisburg

## Sachverständige Berater und Vorprüfung

- > Folko Drewes, Verkehrsplanung Stadt Duisburg
- > Stefan Faßbender, Stadtplanung Stadt Duisburg
- > Thomas Jakowski, Stadtplanung Stadt Duisburg

- > Dr. Kai Thomas Platz, Untere Denkmalbehörde Stadt Duisburg
- > Iris Rapp, Untere Denkmalbehörde Stadt Duisburg
- > Mareike Süselbeck, Umweltamt Stadt Duisburg
- > Lena Winter, Stadtplanung Stadt Duisburg
- > Thomas Scholle, plan-lokal
- > Sarah Werlemann, plan-lokal

### Beurteilungskriterien

Im Rahmen der Preisgerichtssitzung wurden zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten folgende Kriterien, die in der Auslobung des Wettbewerbs formuliert wurden, zugrunde gelegt. Die Reihenfolge der Kriterien hatte auf deren Wertigkeit keinen Einfluss.

- > Gestaltungsqualität des Freiraums
  - Entwurfsbestimmende Grundidee/Leitbild
  - Stadträumliche Qualität und Freiraumgestaltung
  - Aufenthaltsqualität
- > Funktionale Qualität
  - Gliederung, Orientierbarkeit und Übersichtlichkeit
  - Multifunktionale Nutzbarkeit
  - Barrierefreiheit
- > Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit in Planung, Herstellung und Betrieb
  - Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Fördermittel
  - Möglichkeit der abschnittsweisen Realisierung

- Unterhaltungs- und Betriebs-/Pflegeaufwand

### Ablauf der Wertungsrundgänge

#### Informationsrundgang

In einem ausführlichen Informationsrundgang wurden alle Teilnehmenden der Preisgerichtssitzung auf einem Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht. Alle 12 eingegangenen Arbeiten wurden wertneutral durch das wettbewerbsbetreuende Büro vorgestellt.

Nach dem Informationsrundgang erfolgte eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien als Grundlage für die anschließenden Wertungsrundgänge.

#### Wertungsrundgänge

Es folgte ein erster Wertungsrundgang, in welchem die folgenden fünf Arbeiten einstimmig ausgeschlossen wurden: 2802, 2807, 2808, 2809, 2810

In einem zweiten Wertungsrundgang wurden unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabs die verbleibenden Arbeiten intensiv diskutiert und folgende vier Arbeiten mehrheitlich ausgeschlossen: 2803, 2806, 2811, 2812

Auf Antrag eines Preisrichters wird eine Abstimmung zur Rückholung der Arbeit 2803 durchgeführt. Diese Arbeit ist zuvor mit dem knappsten Abstimmungsergebnis ausgeschieden und soll gemeinsam mit den übrigen Arbeiten der engeren Wahl zur Beurteilung gestellt werden. Das Preisgericht entscheidet sich mehrheitlich für die Rückholung der Arbeit.

Festlegung der Rangfolge und Vergabe der Preise

Die Rangfolge und Prämierung der vier Arbeiten der engeren Wahl wurden nach schriftlicher Beurteilung durch die Preisrichter sowie ausführlicher Diskussion jeweils einstimmig wie folgt entschieden:

- |         |             |                    |
|---------|-------------|--------------------|
| 1. Rang | Arbeit 2805 | 1. Preis: 17.500 € |
| 2. Rang | Arbeit 2803 | 2. Preis: 10.500 € |
| 3. Rang | Arbeit 2801 | 3. Preis: 7.000 €  |
| 4. Rang | Arbeit 2804 |                    |

**Ergebnis der Preisgerichtssitzung**

**1. Preis**

**Arbeit 2805**



**POLA**  
Landschaftsarchitekten  
Berlin

**2. Preis**

**Arbeit 2803**



**TDB Landschafts-**  
architektur  
Berlin

**3. Preis**

**Arbeit 2801**



**GREENBOX**  
Landschaftsarchitekten  
Köln

**4. Rang**

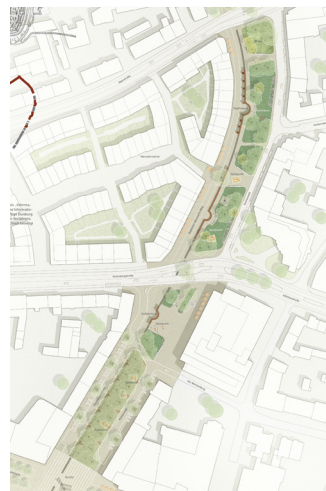
**Arbeit 2804**



**Planergruppe Oberhausen**  
Oberhausen

**Im 2. Rundgang**  
**ausgeschieden**

**Arbeit 2806**



**Weidinger**  
Landschaftsarchitekten  
Berlin

**Im 2. Rundgang**  
**ausgeschieden**

**Arbeit 2811**



**KRAFT.RAUM.**  
Landschaftsarchitektur  
und Stadtentwicklung  
Krefeld

**Im 2. Rundgang  
ausgeschieden  
Arbeit 2812**



lohrberg  
standlandschafts-  
architektur  
Stuttgart

**Im 1. Rundgang  
ausgeschieden  
Arbeit 2802**



Stötzer  
Landschaftsarchitekten  
Freiburg

**Im 1. Rundgang  
ausgeschieden  
Arbeit 2807**



r+b  
landschaft s architektur  
Landschaftsarchitekten  
Dresden

**Im 1. Rundgang  
ausgeschieden  
Arbeit 2808**



club L94  
Landschaftsarchitekten  
Köln

**Im 1. Rundgang  
ausgeschieden  
Arbeit 2809**



RMP Stephan Lenzen  
Landschaftsarchitekten  
Köln

**Im 1. Rundgang  
ausgeschieden  
Arbeit 2810**



wbp  
Landschaftsarchitekten  
Bochum

## 1. PREIS



Lageplan (ohne Maßstab)

### **POLA Landschaftsarchitekten GmbH** Berlin

Jörg Michel, Juan Gomez-Righetti, Holly Hein,  
Christina Ritter, Anna Szcapaniak, Niklas Wobbe

Visualisierung: Sven Hinrichs, metamountain  
imaging

#### **Leitidee des Entwurfs**

Das Ziel ist einen in sich geschlossenen und erleb-  
baren Grünzug „Kuhlenwall“ zu erhalten, der jeweils  
auf seinen flankierenden Ost- und Westseiten unter-  
schiedliche Qualitäten von ruhenden und bewegten,  
sowie verkehrsfreien Bereichen aufweist. Bei aller  
Heterogenität liegt der Schwerpunkt auf der Her-  
ausarbeitung der gestalterisch verbindenden Wir-  
kung aller drei Wallabschnitte zwischen Kuhtor und  
Gutenbergstraße, Gutenbergstraße und Oberstraße  
und Oberstraße und Altstadtpark. Durch die Beto-  
nung der linearen Achse des Kuhlenwalls werden  
die unterschiedlichen Teilabschnitte, entsprechend  
ihrer örtlichen Gegebenheit differenziert ausgestal-  
tet und individuell charakterisiert. Die neue, östli-  
che Kuhwallpromenade zwischen Schäferplatz und  
Kuhtor wird als Shared Space ausgebildet. In Ver-  
bindung mit dem Platz am Schäferturm entsteht so  
ein zusammenhängender Promenadentransitraum  
für Fußgänger, Rad- und Autofahrer, der den Bereich  
der Platanenallee als ruhigen und entschleunigten  
Aufenthaltsraum entlastet. Die historische Stadtmauer  
soll als bodenbündige und schwellenlose Intarsie  
den Verlauf der historischen Stadtmauer nachzeich-  
nen und so eine sinnstiftende Verbindung zwischen  
Kuhtor, Schäferturm und den Fragmenten am Kuh-  
lenwall bis zum Altstadtpark herstellen.



### Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit setzt sich strategisch mit dem Gesamttraum zwischen Kuhtor und Innenhafen auseinander und findet so die richtigen Antworten für das enge Wettbewerbsgebiet. So wechselt die fußläufige Wegeverbindung von der Seite des Kuhlenwalls an der Gutenbergstraße auf die westliche „Innenstadtseite“ der Stadtmauer auf die Rabbiner-Neumark-Promenade. Dieses Gesamtsystem ist räumlich sehr überzeugend und geht mit den zu erwartenden neuen Wegebeziehungen im und am Mercatorquartier schlüssig und vorausschauend um.

Die Darstellung des Mauerverlaufs als bodenbündige Intarsie aus Cortenstahl ist wohlthuend schlicht, aber wirkungsvoll. Der Gesamttraum wird an den Verbindungen zu den umliegenden Quartieren schlüssig in einzelne Rasenfelder gegliedert und jeweils durch kleine Quartiersplätze strukturiert. Manche dieser Räume erscheinen vielleicht etwas zu klein, um Aufenthaltsqualitäten zu entfalten. Das (denkmalgerechte) Ensemble aus Anne-Frank-Denkmal und Hecke könnte im Detail mehr Qualitäten an diesem Standort entwickeln.



Perspektivische Darstellung

Die straßenbegleitenden Hecken sind, in ihrer räumlich trennenden Wirkung, in der Höhe sorgfältig zu justieren; der Charakter der dadurch gebildeten Rückzugsräume wird positiv bewertet. Das Erleben der Mauersituation von außen ist so jedenfalls sehr gut möglich.

Die vorgeschlagene Einbahnstraße nach Norden zwischen Gutenberg- und Oberstraße wird kritisch gesehen, zumal mindestens die grafische Darstellung der Stellplätze dazu nicht zu passen scheint. Die eingeschränkte Wendemöglichkeit im südlichen Bereich ist hingegen lösbar; als großer Vorteil wird die Freihaltung der Ostseite von jeglichem Verkehr (mit Ausnahme der Garagenzufahrten) bewertet; so entsteht eine durchgehende und intuitiv nutzbare Wegeverbindung zwischen den beiden Polen der Grünachse.

Im Gesamten erscheint der Entwurf in seiner Homogenität angenehm unaufgeregt und vor allem in der vorgeschlagenen Wegebeziehung zum Mercatorquartier sehr klar und stadträumlich logisch. Die Arbeit bleibt im Kostenrahmen. Auch in Bezug auf Pflege und Unterhalt dürfte sich das Konzept als tragfähig erweisen.



Querschnitt Straßen- und Wegeraum zwischen Obermauerstraße und Kuhlenwall



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

## 2. PREIS



Lageplan (ohne Maßstab)

**TDB Landschaftsarchitektur  
Thomanek Duquesnoy Boemans  
Partnerschaft  
Berlin**

Karl Thomanek, Carlotta Di Iesu, Luka Gilic

### Leitidee des Entwurfs

Das Konzept inszeniert den Verlauf der Wehrmauer konstituierend für das Wettbewerbsgebiet als bodengleiches oder sitzmauerhohes Element. Es führt das Baumkonzept mit der vorhandenen Platanenallee als Reihe leitmotivisch bis zum Ende des Realisierungsgebiets und spannt die Wallanlage durch eine einheitliche Materialität zwischen der beidseitigen Bebauung auf. Dies gilt auch für den Abschnitt am neu geplanten Mercatorviertel. Der neue Kuhlenwall mit dem befestigten südlichen Teilabschnitt unter der Platanenallee und dem nördlichen Abschnitt mit präzisen Grünflächen fügt sich durch den Promenadenweg und die neue Baumreihe zu einer Einheit, die zurückhaltend in Ausstattung und Materialität und der Sichtbarmachung der Befestigung mit modernen Gestaltmitteln (Beton, Stahl) der Identität und dem etwas rauen Charme der Stadt Duisburg entspricht. Es entsteht ein homogen gestalteter übersichtlicher Freiraum mit klarer Konturierung und Orientierung und einer funktionalen Flächendisposition für permanente und temporäre Nutzungen. Die stadtbildprägende Verbindung von der Haupteinkaufsstraße Duisburgs zu dem attraktiven Freiraum entlang des Innenhafens mit Museen, Gastronomie, Wasser-, Spiel- und Erholungsflächen wird durch die Neugestaltung des Kuhlenwalls in der Tradition der Wallpromenaden des 19. Jahrhunderts für Anwohner und Besucher hervorgehoben.

### Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf begreift den Freiraum am Kuhlenwall als einen Gesamttraum und besticht mit einer stringenten durchgängigen, unaufgeregten Gestaltung. In ihrer Einfachheit werden kleine Elemente wie die geschickt gesetzten Querungen mit bewusst gewählten Baum- und Bankstandorten, die Nachzeichnung und Sichtbarmachung der Stadtmauer sowie die klare Wegeführung zu qualitätsvollen Gestaltungselementen.

Insbesondere der konsequent im Grünzug geführte Fußweg wird sehr positiv bewertet, sein Verlauf parallel zur Stadtmauer, aber in angemessenem Abstand, stärkt den Gesamttraum und dessen Erlebbarkeit. Die eindeutige Wegeführung Richtung Innenhafen ist für Fußgänger intuitiv erfassbar und eindeutig. Die dargestellte Breite des Weges wird jedoch kontrovers diskutiert.



Perspektivische Darstellung

# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Umgestaltung der Achse Kuhlenwall“

Wettbewerbsdokumentation

Der nördliche und südliche Übergang in die angrenzenden Stadträume wird überraschend selbstverständlich gestaltet und unterstreicht den gewünschten, durchgängigen Charakter des Kuhlenwalls.

In seinem Umgang mit der vorhandenen Stadtmauer entspricht der Entwurf den Vorstellungen der Denkmalpflege und der Jury insgesamt, auch ihr Nachzeichnen, mitunter mit dreidimensionalen Elementen, wird in der vorgeschlagenen Form begrüßt. Das gezeichnete Bild von „vor und hinter der Stadtmauer“ überzeugt.

Kontrovers diskutiert werden die Anordnung der Schrägparker im Grünzug und die damit gezeigte Unterordnung des Freiraums. Eine räumliche Abgrenzung gelingt mit den vorgeschlagenen Elementen der Sickermulde und der Bienenwiese nicht.

Der vorgeschlagene Standort für das Anne-Frank-Denkmal kann gegenüber dem Vorzugsstandort nicht überzeugen.



Querschnitt Straßen- und Wegeraum zwischen Obermauerstraße und Kuhlenwall



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

### 3. PREIS



Lageplan (ohne Maßstab)

#### **GREENBOX Landschaftsarchitekten Hubertus Schäfer + Markus Pieper PartGmbB**

Köln

Hubertus Schäfer, Masashi Nakamura, Max Kumetat, Nele Boisserée, Felix Brennecke, Findus Reinkober

#### **Leitidee des Entwurfs**

Die Duisburger Stadtmauer verlief damals gerade entlang des damaligen Flussufers und schwang zur Landseite halbkreisförmig aus. Gleichzeitig wurde die mittelalterliche Stadtmauer von einer doppelten Baumreihe begleitet. Dieses historische Bild dient als Leitbild der Neugestaltung. Das Freiraumkonzept konzentriert sich auf die Inszenierung und Sichtbarmachung historischer Relikte, um einen qualitativ gestalteten und nutzbaren Freiraumkorridor vom Innenhafen zur Innenstadt zu etablieren. Die Anzahl der PKW-Stellplätze wird auf ein nötiges Maß reduziert und an der Seite des Fahrbereichs der Mischverkehrsflächen angeordnet. Somit entsteht eine zusammenhängende und wahrnehmbare Freifläche im mittleren Bereich. Dadurch steht die historische Stadtmauer frei im Grünen, wird in Szene gesetzt und präsentiert. Die Baupakete an den ehemaligen Stadttoren (Kuhntor und Stapeltor) und dem Platz am Koblenzer Turm im Norden bilden eine stärkere räumliche Fassung und unterstützen so die Gliederung der Sequenzen des Freiraumkorridors. Durch begleitende Sitzelemente entlang des Gehweges, sowie durch punktuell angelegte Spielangebote, wird die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit der Freifläche erhöht. Im südlichen Bereich entsteht durch die Entfernung der bestehenden Parkplätze und durch die Ergänzung eines raumwirkenden Sitz- und Spiellements, das zugleich dem ehemaligen Verlauf der Stadtbefestigung folgt, ein vielseitig nutzbarer Aufenthaltsraum.



### Beurteilung des Preisgerichts

Die Herstellung einer funktionsfähigen Grünverbindung ist formal und gestalterisch überzeugend gelungen. Eine durchgängige Baumreihe – mal auf der Ost-, mal auf der Westseite – nutzt den Bestand; 14 neue Bäume werden gesetzt. Eine beidseitige Fuß- und Radverbindung ermöglicht eine komfortable Nord-Süd-Verbindung. Die Platanenreihe im Süden wird nachhaltig gesichert und mit einer wassergebundenen Wegedecke so behutsam wie möglich zum Platz mit hoher Aufenthaltsqualität umgestaltet.

Gestalterisch erfährt der Grünzug unaufgeregte Zäsuren durch Baupakete aus „Zelkoven“. Dafür müssen im Süden allerdings einige Platanen geopfert werden. Der eher wenig einladende Platz zwischen Schäferturm und Kuhlenwall-Karree erfährt durch eine behutsame Umgestaltung mit kleinem Wasserspiel, Rasenflächen und Bäumen eine Aufwertung.

Der zentrale Bereich zwischen Gutenbergstraße und Stapeltor wird optimal als Grünraum entwickelt. Die maximale Breite als Grünfläche wird ausgenutzt: Längsparker befinden sich nur auf der Häuserseite. Eine Baumreihe verläuft an der Straßenseite und eine weitere Baumreihe am alten Wehgang. Damit gelingt auch die Einbindung des Mercatorquartiers und des alten Wohnquartiers am Kuhlenwall.

Der Umgang mit der Stadtmauer ist gut gelungen. Der Entwurf stellt die Mauer frei, zeichnet die Mauer über den gesamten Verlauf der Lücken nach, und das auch in der dritten Dimension mit neuen Mauerelementen. Diese sind als historischer Fingerzeig oder als gestalterisches Folie im Sinne der französischen Gartenkunst zu verstehen. Der Umgang mit der Stadtmauer ist auch aus Sicht des Denkmalschutzes gut gelungen: Die Stadt(innen)seite ist begehbar, die Feldseite ist grün. Die Hecken auf dem Verlauf der Stadtmauer funktionieren wegen der darunter liegenden Fundamente jedoch nicht.



Perspektivische Darstellung

# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Umgestaltung der Achse Kuhlenwall“

Wettbewerbsdokumentation

Der Kuhlenwall ist, da weiterhin beide Seiten befahrbar bleiben, zu komfortabel für den Pkw-Verkehr ausgebaut, hier würde weniger Querschnitt mehr Aufenthaltsqualität bedeuten.

Insgesamt handelt es sich um einen konsequenten und gestalterisch stringenten Entwurf. Bezüglich der Wirtschaftlichkeit erreicht die Arbeit den gesetzten Rahmen. In Bezug auf Pflege und Unterhalt sind keine Probleme zu erwarten.



Querschnitt Straßen- und Wegeraum zwischen Obermauerstraße und Kuhlenwall



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

## 4. RANG



Lageplan (ohne Maßstab)

### Planergruppe GmbH Oberhausen Oberhausen

Thomas Dietrich, Ute Aufmkolk, Kerstin  
Wagener, Sascha Wieneke

#### Leitidee des Entwurfs

Mit der Absicht der Zurückgewinnung des Raums ist unmittelbar das Ziel verbunden, so viel Grün wie möglich zu realisieren, und dieses als zusammenhängendes lineares Element auszubilden. Die Funktionen des motorisierten Verkehrs werden so weit wie möglich reduziert und an die Ränder des Raums geschoben, so dass seine Mitte als durchlaufender grüner Korridor ausgebildet werden kann. Ein neuer fußläufiger Hauptweg - der Mauerweg - wird durchgängig 1m grünen Korridor geführt- beidseitig von Grün begleitet und so weit wie möglich von Straßen und parkenden Autos entfernt, ist er attraktiv für die Benutzer. In der gesamten Abwicklung des Mauerwegs wird eine bodenbündige Nachbildung des Verlaufs der ehemaligen Stadtmauer integriert, die auf die unterirdisch liegenden Elemente aufmerksam macht. Die vorhandenen Türme und Mauerreste reihen sich in diese Linie ein. Als besonderes Element werden an den früheren Türmen die neuen Turmplätze als Orte spezieller Atmosphäre betont und gestaltet. Sie nehmen einerseits unterschiedliche Aufenthalts- und Spielangebote auf und dienen gleichzeitig als historische Fenster, die einen Blick in die Vergangenheit erlauben. Mit den Elementen von Bepflanzung, Topographie, Möblierung und Beleuchtung wird subtil auf die Historie hingewiesen, ohne zu rekonstruieren. Stadtgeschichte wird spielerisch erlebbar.

### Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf schafft mit einer starken, in die Zukunft blickenden Gestaltsprache eine attraktive und vielfältige Anbindung zwischen Kuhtor und Innenhafen. Die Abfolge der unterschiedlichen Wege, Plätze und Grünelemente erzeugt eine positiv wahrnehmbare Sequenzierung des Raumes. Verbindende Elemente sind die vorhandenen Baumstrukturen sowie der örtlich gut nachvollziehbare und mit Betonelementen ergänzte Verlauf der Stadtmauer. Jedoch wird

die Führung des Mauerweges an der Außenseite der Stadtmauer als problematisch angesehen; ein Erleben der „Außenseite“ bleibt dem Spaziergänger versagt. Die den Türmen vorgelagerten, rechtwinkligen Plätze bieten zwar Abwechslung und Aufenthaltsqualität, werden jedoch der historischen Bedeutung der Türme nicht gerecht.



Perspektivische Darstellung

# Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Umgestaltung der Achse Kuhlenwall“

## Wettbewerbsdokumentation

Dennoch bietet der neu entstehende Freiraum hohes Potenzial für eine positive Aneignung des Raumes sowie ein kurzweiliges Erleben der Wegstrecke zwischen Kuhtor und Innenhafen.

Der Verkehrsraum im nördlichen Abschnitt erscheint überdimensioniert, im südlichen Bereich fehlt es an den Überfahrten über die Grünfläche an den erforderlichen Breiten und Radien für die Feuerwehr. Die Anzahl der Stellplätze wird in dem Bereich deutlich erhöht, was kritisch bewertet wird.

Die geplanten Heilkräuter- und Nutzpflanzenbeete stehen nicht im Einklang mit der zukunftsgerichteten Gestaltung. Die Fußasphaltfläche im Wurzelbereich der Platanen wird eher nicht funktionieren. Die Arbeit hält den Kostenrahmen ein. Die o.g. Beete sind eine Herausforderung im Unterhalt, sofern bürgerliches Engagement ausbleibt.



Querschnitt Straßen- und Wegeraum zwischen Obermauerstraße und Kuhlenwall



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

## 2. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

**Weidinger Landschaftsarchitekten  
GmbH**  
Berlin

Jürgen Weidinger, Guohao Li, Ralf Kammeyer,  
Shuguang Zou

### Leitidee des Entwurfs

Das Konzept für die Umgestaltung der Achse Kuhlenwall schafft eine fußgängerfreundliche und attraktive Verbindung vom Innenhafen zur Königstraße und darüber hinaus. Shortcuts binden auch die benachbarten Quartiere im Westen und Osten an. Abwechslungsreiche Aufenthalts- und Spielbereiche erzeugen eine neue Verweilqualität im Zentrum der Stadt, die durch Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität und des Animal Aided Designs begleitet wird. Als Ergänzung und Verweis auf den historischen Verlauf der Stadtmauer wird als neues Element das „Informative Band“ ergänzt, das Informationen über das historische, das gegenwärtige und das zukünftige Duisburg vermittelt. Der nördliche Abschnitt des Kuhlenwalls wird als beispielbarer kleiner Park entlang der Stadtmauer gestaltet. Dieser grüne Bereich ergänzt den steinernen Bereich der zukünftigen Rabbiner-Neumark-Wegs als „weiche Seite“. Der südliche Abschnitt der Achse Kuhlenwall soll den heutigen Charakter verändern. Aus der heute verkehrsdominierten Situation wird ein fußgängerfreundlicher Bereich, in dem sich der motorisierte Individualverkehr der neuen Verkehrsmischfläche unterordnen muss. Das wird durch gestalterisch-atmosphärische und verkehrstechnische Maßnahmen erreicht.





Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

## 2. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

### **KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung** Krefeld

René Rheims, Katarzyna Bolewska, Yue Wang, Lucia Neumann

#### **Leitidee des Entwurfs**

Die zentralen Parkflächen im Nord- und Südsegment des Kuhlenwalls werden Zuge aufgelöst und es wird Platz geschaffen für nachhaltige, zukunftsorientierte Mobilitätsmodelle. Im Süden lädt eine großzügige Platzfläche mit einem atmosphärischen Baumdach aus Bestandplatanen die Stadtbesucher\*Innen, die abseits der belebten Fußgängerzone Rückzug suchen, zum Treffen und Verweilen ein. Im nördlichen Realisierungsbereich wird der hochwertige Baumbestand erhalten und prägt den Charakter des Raums als Pocketpark mit ruhiger Erholungsfunktion. Ein Aktivraum ergänzt das vorhandene Angebot im Bereich der Rasenfläche an der Stadtmauer durch ein Outdoorgym und Spielflächen für Bewegungsfantiker und Sportbewusste, sowie Kinder. Der Mauerverlauf wird als Pflasterintarsie sichtbar gemacht und auch durch einen Belagswechsel von „innerhalb und außerhalb der Stadt“ verdeutlicht. Die Flächen der Türme werden akzentuiert und mit einer zeitgemäßen Nutzung versehen, die gleichzeitig über die Stadtgeschichte informiert. Integrierte Informationspaneele erzählen Interessierten mehr über die historische Stadt. Darüber hinaus werden die runden Grundrisse der Stadttürme in den Ausstattungselementen zitiert. Die individuelle Ausstattungsfamilie in Rot setzt farbige Akzente und zieht sich durch alle drei Bereiche des Kuhlenwalls als identitätsstiftendes Element.



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

## 2. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

**lohrberg stadtdlandschaftsarchitektur**  
**Partnerschaft Freier Landschafts-**  
**architekten mbB**  
**Stuttgart**

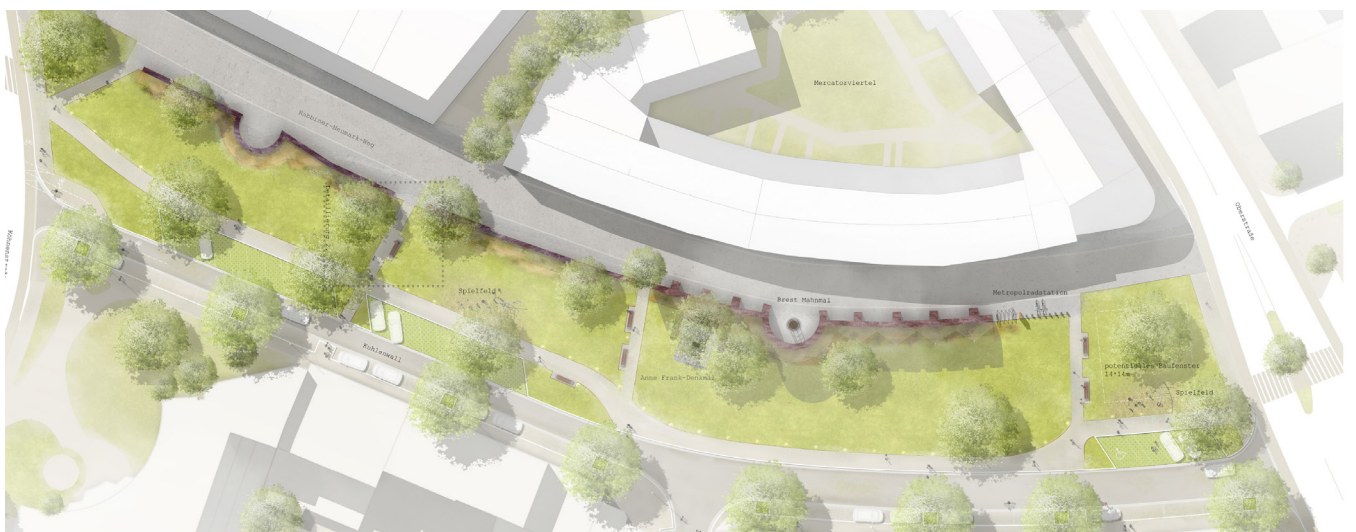
Dirk Meiser, Miryam Bah, Ruoqing Tang

### Leitidee des Entwurfs

Mit dem Entwurf soll mit möglichst einfachen Mitteln die Achse neugestaltet und ihre Qualitäten gestärkt werden. Der Entwurf soll eine attraktive Fußgänger- und Radverbindung zwischen Innenstadt und Innenhafen schaffen. Auch die Verknüpfung zum neuen Wohnquartier Mercatorviertel und den anderen Quartieren wird hervorgearbeitet. Besucher des Freiraums bekommen entlang der Stadtmauer ein Gefühl der Stadtgeschichte und können sich im Schatten des alten Baumbestandes erholen. Es sollen attraktive Platzbereiche mit Außengastronomie entstehen. Zu aller erst gilt es den Verkehr zu minimieren. Parkanlagen und Stellplätze werden reduziert, da sie erheblich zur gegenwärtigen Unattraktivität des Kuhlenwalls beitragen. Ein weiterer Schritt ist die klare und konsequente Gestaltung als offene barrierefreie Grünfläche entlang der historischen Mauerlage. Grüne Wiesenflächen werden nur durch kurze schmale Stichwege gequert. Die eingesenkten Abschnitte und Abtreppungen werden eingeebnet, die vernischnenden Strauchpflanzungen entfernt. Die Mauer als Bestandteil der Grünanlage wird behutsam aber deutlich in Szene gesetzt durch dezente Illumination und einem Saum aus hochwachsenden Gräsern. An verschiedenen Stellen entlang des Weges entsteht Raum für flexible Spielfelder, die nach Bedarf gefüllt werden können. Insgesamt sieht der Entwurf eine entschlossene, aber auch behutsame Gestaltung der Stadtfuge, die so eine deutliche Aufwertung erfährt, vor.



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

# 1. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

## Stötzer Landschaftsarchitekten

### Freiburg im Breisgau

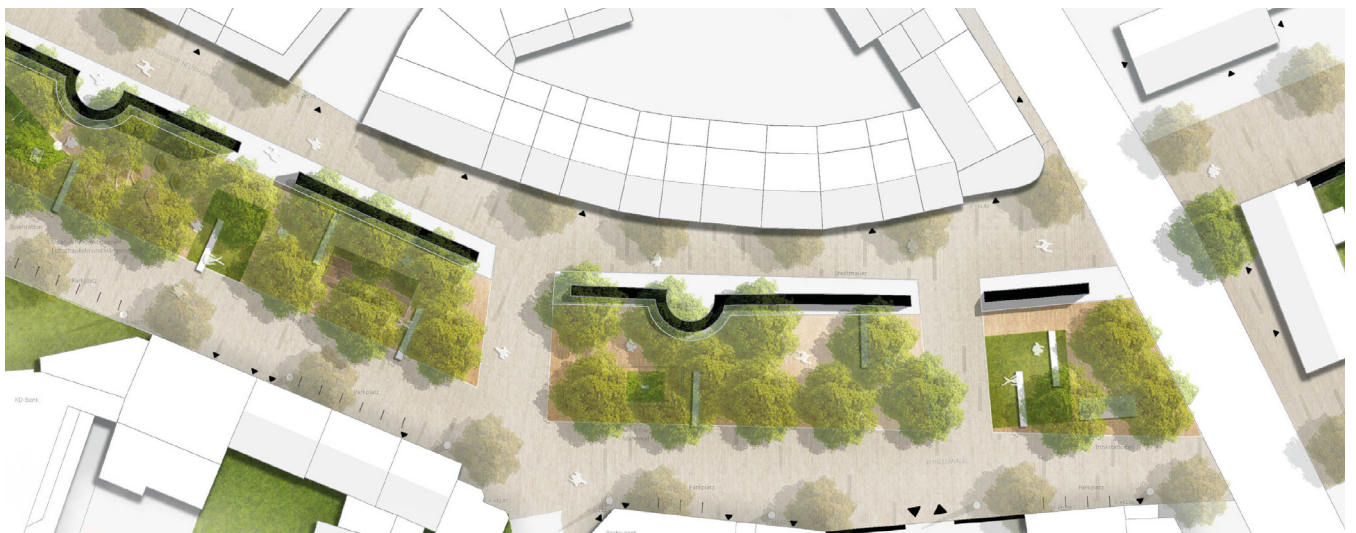
Gisela Marta Stötzer, Pascal Bury, Julian Sebastian Birkmaier, Abdulrahman Baker

### Leitidee des Entwurfs

Ziel des Entwurfs ist es, den Kuhlenwall im Herzen der Innenstadt Duisburg bis zum Innenhafen als attraktive Grün- und Fußgängerfläche zu entwickeln. Dabei ist die Schaffung einer spannenden grünen Achse vom Kuhtor bis zum Innenhafen als Promenade die bedeutende Aufgabe. Der Stadtboulevard Kuhlenwall schneidet sich als grüne Landschaftsachse in die Fußgängerzone ein. An diesem Schnittpunkt passiert etwas anderes – in der Stadtgestalt als auch mit dem Menschen – die majestätischen Bäume zwingen ihn in die Verlangsamung. Das Promenieren unter den Bäumen, das Sitzen am Wasser, Eis-Essen und Sitzen am Wall. Die grünen Wallanlagen ziehen sich weiter zum Stapeltor. Den Wallanlagen vorgelagert ist ein grüner „Teppichrasen“ mit Spielangeboten für Kinder und Erwachsene. Ziel des Entwurfes ist es, einen Ort der Geschichte mit neuzeitlichen Funktionen erlebbar zu machen. Dabei wird die historische Stadtmauer in die Achse Kuhlenwall integriert und verbleibt nicht mehr länger als ein Randobjekt. Im urban angerichteten Abschnitt am Kuhtor wird die Stadtmauer in Teilabschnitten wiederhergestellt. Hier ist auf einer Projektionsfläche der Wand der archäologische Pfad digital abrufbar. So kann man stückweise unter den Bäumen promenieren und Stadtgeschichte erfahren. Im Abschnitt Schäferturm und Stapeltor entwickeln sich die Mauerfragmente als Sitz- und Spielkulissen.



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

# 1. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

**r+b landschaft s architektur**  
**rossa, rossa-banthien**  
**Landschaftsarchitekten PartGmbB**  
**Dresden**

Jens Rossa, Maryam Najafi

## Leitidee des Entwurfs

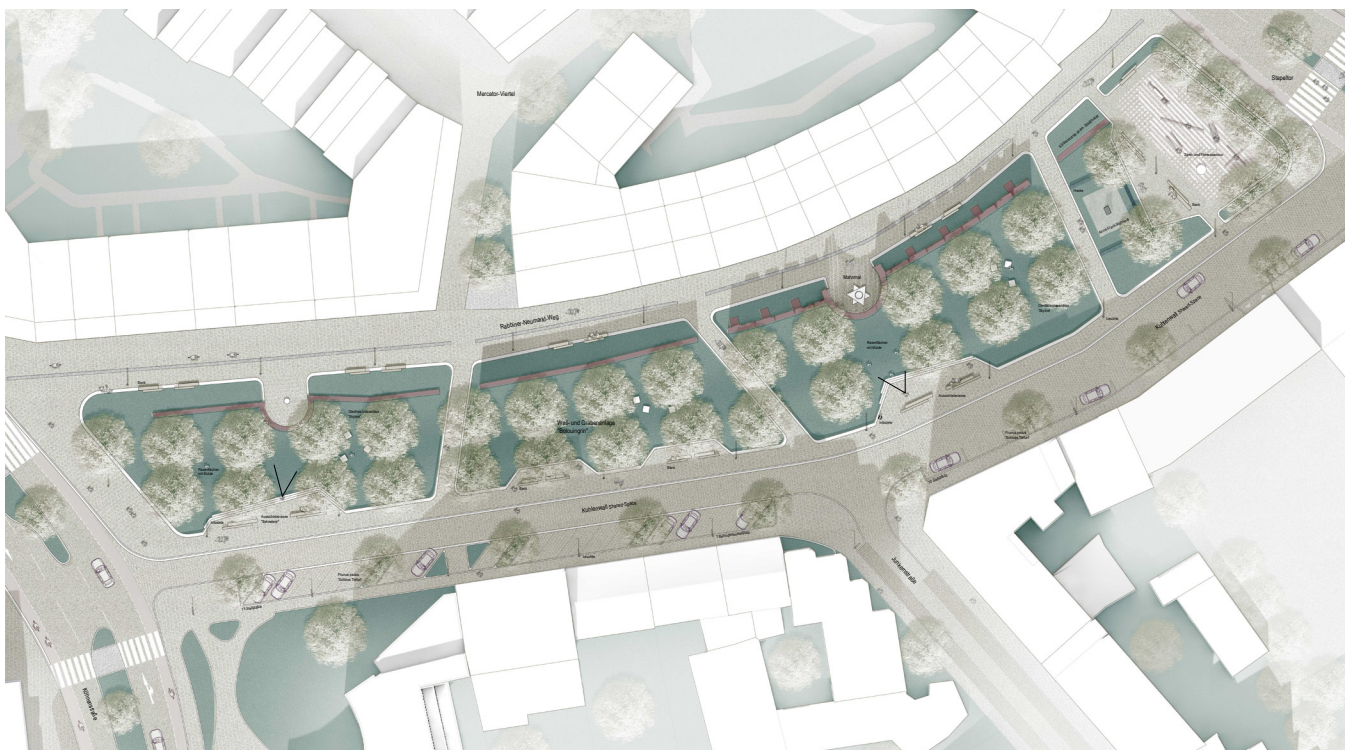
Um einem städtischen Lebensgefühl gerecht zu werden basiert der Entwurfsansatz auf dem Aufräumen, Entfernen und Neuordnen der vorliegenden Situation. Die Erneuerung des Kuhlenwalls ist nicht historisierend, sondern ein zeitloser Impuls zur Optimierung und Belebung des innerstädtischen Lebens. Die Pflege und das Herausarbeiten des Regionaltypischen Images stehen als Leitbild für den Entwurf. Neben der behutsamen Herausstellung besonderer Orte werden Verbindungen geschaffen, die die Teilbereiche zusammenführen. Eine durchgehende attraktive, zeitgemäße Gestaltung des öffentlichen Raums entsteht.

Der historischen Stadtbefestigung folgend – mit seinen eindrucksvollen Fragmenten – entwickelt sich eine gestalterische Einheit, die das Innen und Außen thematisiert und durch verschiedene Stationen Orte mit besonderen Qualitäten herausarbeitet. Neben der Sichtbarmachung des Mauerrings ist die Herausstellung von historischen Orten ebenso bedeutend wie die Integration von gesellschaftlichen Ereignis, Erfahrungs- und Bewegungsräumen. Die Gestaltung der neuen Stadtpromenade stellt darauf ab – neben der Herausstellung von Mahnmalen und historischen Zeugnissen – eine klare Raumstruktur sichtbar zu machen, die eine zukünftige Programmierung der Einzelflächen im Dialog mit den Bürgern ermöglicht, ohne dem Gesamteindruck entgegenzustehen.





Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

# 1. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

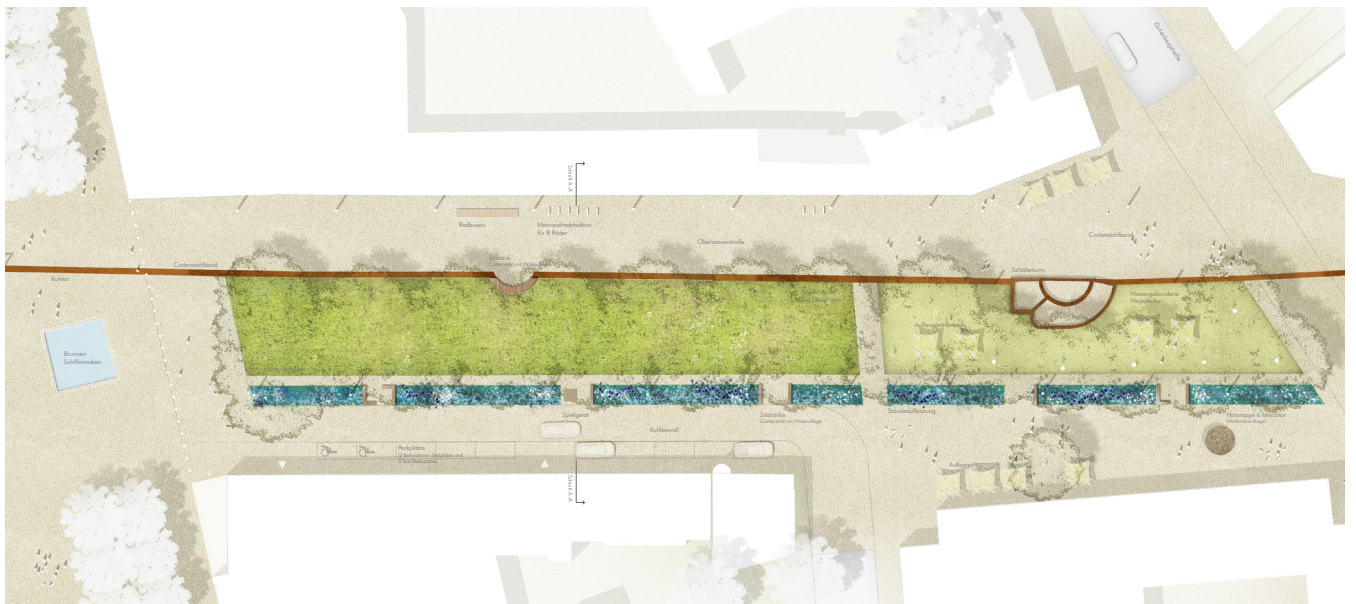
## club L94 Landschaftsarchitekten GmbH Köln

Frank Flor, Anna Kuptz, Stefanie Esser,  
Pryambada Das

### Leitidee des Entwurfs

Das freiraumplanerische Konzept basiert auf dem Konzept der Stärkung und Attraktivierung der ehemaligen Wallanlage zum einen und zum anderen der Verbindung der Wallanlage und des Rheins mit dem Bahnhof durch die Königsstraße. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Ausbildung der ehemaligen Wallanlage als grünen Verbindungsraum um die Altstadt. Das Konzept sieht vor, die Wahrnehmung der Wallanlage im Stadtgefüge zu stärken und diese wieder sichtbar zu machen, indem der Verbindungsraum attraktiv gestaltet wird. Eine gestalterische Verknüpfung der Achse mit den sich anschließenden Verflechtungsräumen Innenhafen und Königsallee schließt den Kreis. In Bezug auf die zukünftige Entwicklung der Stadt soll der gesamte Stadtmauerring als attraktiver, verkehrsberuhigter Freiraum hervorgehoben und das Konzept weitergeführt werden. Das einheitliche, zeitgemäße Gestaltungs- und Möblierungskonzept ist auf den Stadtmauerring sowie den Stadtraum übertragbar.

Die Gestaltung der Wallachse basiert auf der Kombination der prägenden vorhandenen Strukturen sowie neuen identitätsstiftenden Elementen, die in den Raum implementiert werden. Die Duisburger Wall Bänder entstehen aus einer neu interpretierten Fortführung der Stadtmauer, der grünen Wallanlagen und des Themas Wasser in abstrahierter Form eines Gartenbandes.



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

# 1. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

**RMP Stephan Lenzen**  
**Landschaftsarchitekten**  
Köln

Stephan Lenzen, Sabelo Jeebe, Mohamed Amer, Stanislaw Bednarek

## Leitidee des Entwurfs

Das Konzept sieht eine klare, intuitiv ablesbare Verbindung zwischen der Fußgängerzone und dem Innenhafen vor. Im Übergang zum Landschaftsraum am Innenhafen wandelt sich der Raum von urban und multifunktional zu grün und landschaftlich. Die alte Stadtmauer bzw. deren früherer Verlauf dienen dabei als Leitband, das dem Ort zusätzlich Identität verleiht. So nimmt der Verbindungskorridor auf seiner gesamten Länge jeweils Bezug zur Stadtmauer. Im südlichen Abschnitt schließt die Achse an den Platz um das Kuhtor an. Dieser Bereich wird bis zur Straße „Am Mühlberg“ als multifunktionaler urbaner Stadtraum gestaltet. Mit Erhalt der bestehenden Platanenallee bekommt der Abschnitt bereits einen starken Charakter mit hoher Aufenthaltsqualität. Die lineare, entlang der Achse gerichtete Allee stärkt zudem den Verbindungscharakter. Zusätzlich wird in diesem Bereich der Verlauf der alten Stadtmauer als Belagsband nachempfunden. Dieses Motiv wird auf dem Vorplatz der Sparkasse fortgesetzt. Der Hauptverbindungsweg der Achse wird hier mit demselben linearen Plattenverband ausgestaltet. Dieser Raum fungiert zudem als Übergangsraum vom multifunktionalen, urbanen südlichen Abschnitt zum eher landschaftlichen und grünen Nordabschnitt. Zwischen dem Weg und der Stadtmauer zieht sich ein Schattenstaudenband, das die Stadtmauer zusätzlich betont, ohne den Blick auf sie zu versperren. Eingebettet in das Staudenband sind jeweils kleine Aktivitätsinseln integriert.



Lageplan Südlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)



Lageplan Nördlicher Abschnitt der Achse Kuhlenwall (ohne Maßstab)

# 1. RUNDGANG



Lageplan (ohne Maßstab)

**wbp Landschaftsarchitekten GmbH**  
Bochum

Rebekka Junge, Christine Wolf, Shu Zhang,  
Teelke Limburg, Tobias Hörle

## Leitidee des Entwurfs

Die Verbindung von Innenhafen und Innenstadt wird über einen breiten grünen Stadtraum hergestellt. Dieser grünbetonte Freiraum mit einem breiten mit-tigen, zum Aufenthalt einladenden Wegeb- and verknüpft die beiden prägenden Stadtbereiche Duisburgs. Die ehemalige Stadtmauer wird mit einem bodenbündigen Natursteinband nachgezeichnet. Die noch sichtbaren Fragmente der Stadtmauer werden so in ein Ganzes eingebunden und die ehemalige Altstadt-kante wird ablesbar. Ein neues, breites Band aus Betonfertigteilen bildet eine Leitlinie zwischen Innenstadt und Innenhafen. Das Band bildet die Kante zwischen dem gut nutzbaren Wege- und Aufenthaltsband und dem grünen, locker mit Bäumen überstellten Grünraum. Einzelne zurückhalten-de Spielpunkte, die entlang des Wegeb- andes auf-gereiht sind, schaffen auch für Familien mit kleinen Kindern einen gut nutzbaren Ort. Der neue Standort für das Anne-Frank-Denkmal wird ebenfalls entlang dieses Bandes angeordnet. Der Platz vor dem Kuhlenwall-Karree wird erhalten, im westlichen Bereich aber zugunsten einer Grünfläche zurückgebaut. So bindet sich auch dieser Bereich gut in das Gesamt-konzept ein.



